



Faire Lieferketten sind möglich

Nachhaltige Agrarlieferketten vom Produktionsland bis ins Konsumland

Hintergrund

Die **Banane** im Müsli, der **Kaffee** am Morgen und die Lieblingsschokolade aus **Kakao** – für die meisten von uns sind diese Lebensmittel aus dem Alltag nicht wegzudenken. Doch wie kommen sie aus ihren Herkunftsländern bis zu uns auf den Küchentisch? Meist stecken hinter den Produkten komplexe Lieferketten, an denen verschiedene Akteure beteiligt sind. Am Anfang stehen oft **Menschen**, die vom Anbau der Rohstoffe ihre Familie ernähren müssen. Bei der Beschaffung der Rohstoffe liefern sich Unternehmen häufig einen harten **Preiskampf**, der zu Lasten von Mensch und Umwelt geht. Entlang der Lieferketten kommt es zu **Menschenrechtsverletzungen**. Arbeiterinnen und Arbeiter erhalten **weder faire Löhne noch soziale Sicherheit**. Kleinbäuerinnen und -bauern verdienen nicht genug, um ihre Familie zu versorgen. Oft müssen daher auch **Kinder mitarbeiten** und können nicht zur Schule gehen. Um mehr Einkommen zu erwirtschaften, weiten Bauernfamilien zudem ihre Anbauflächen aus und die für das Klima so wichtigen **Wälder müssen weichen**.

Agrarrohstoffe gehen uns alle an

- Kakao: Im Durchschnitt konsumieren wir Deutschen pro Kopf und Jahr **neun Kilogramm Schokolade** und kakaohaltige Lebensmittel
- Kaffee und Bananen: Wir Deutschen trinken **162 Liter Kaffee** und essen **zwölf Kilogramm Bananen** pro Kopf und Jahr
- Palmöl: 52 Prozent der Palmölproduktion fließen in den Energiesektor
- Baumwolle und Textilien: 40 Kleidungsstücke pro Jahr werfen wir Deutschen im Schnitt weg

- Reifen, Latexhandschuhe, Kondome und Matratzen: **1,3 Millionen Tonnen Naturkautschuk** verbrauchte die Europäische Union 2018, der größte Verbraucher dabei ist Deutschland
- Fleischkonsum: Mehr als **80 Prozent des weltweit angebauten Sojas** wird als **Futtermittel** für Geflügel, Schweine, Rinder und Fische eingesetzt

DIE ZIELE UNSERES ENGAGEMENTS

- Die Menschen am Anfang der Lieferkette verdienen faire Einkommen
- Die Umwelt wird geschützt und Wälder bleiben erhalten
- Die sozialen Mindeststandards werden in globalen Agrarlieferketten eingehalten
- Agrarprodukte werden nachhaltig produziert und fair gehandelt



Das macht das BMZ

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt Initiativen, die globale Agrarlieferketten nachhaltiger und fairer gestalten wollen. Hierfür bringen wir Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft, Industrie und Wissenschaft zusammen. Einige Beispiele:

- ➔ Forum Nachhaltiger Kakao (www.kakaoforum.de)
- ➔ Aktionsbündnis für nachhaltige Bananen (www.bananenbuendnis.org)
- ➔ Bündnis für nachhaltige Textilien (www.textilbuendnis.com)
- ➔ Initiative für nachhaltige Agrarlieferketten (www.nachhaltige-agrarlieferketten.org)
- ➔ Globale Plattform für nachhaltigen Naturkautschuk (www.gpsnr.org)

Viele Herausforderungen von Bäuerinnen und Bauern beschränken sich nicht auf eine Region oder einen Rohstoff allein. Das BMZ arbeitet deshalb **rohstoff- und länderübergreifend** sowie **ganzheitlich**. Wir betrachten dabei die gesamten Lieferketten vom Produktions- bis ins Konsumland. Durch die **Kombination verschiedener Maßnahmen** werden Produzenten und verarbeitende Betriebe z. B. in afrikanischen Ländern besser in nachhaltige globale Lieferketten eingebunden, Entwicklungschancen steigen. Der Einsatz und die Förderung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) hilft zusätzlich. Beispielsweise erhöht digitale Informationsvermittlung die Transparenz und Fairness im Verkauf, etwa über Rohstoffpreise per SMS.

Waldschutz in Anbauregionen

Das BMZ fördert in Indonesien und der Côte d'Ivoire den Aufbau nachhaltiger Anbauregionen in Partnerschaft mit der jeweiligen Lokalregierung, Zivilgesellschaft und Unternehmen. Landwirtschaft, Waldschutz und wirtschaftliche Entwicklung werden gleichberechtigt angesprochen und Herausforderungen umfassend angegangen.

Die Förderung nachhaltiger Agrarlieferketten trägt dazu bei, diese globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erreichen:

Faire Einkommen erreichen

Faire Einkommen sind ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger Agrarlieferketten. Sie ermöglichen den Menschen am Anfang der Lieferketten ein würdevolles Leben und verhindern Kinderarbeit. Das BMZ erarbeitet mit Privatwirtschaft, Regierungen und Zivilgesellschaft Konzepte zur Verbesserung der Einkommenssituation von Kleinbäuerinnen und -bauern.

Nachhaltigkeitsstandards setzen

International anerkannte Nachhaltigkeitsstandards helfen, Agrarlieferketten nachhaltig und transparent zu machen. Das BMZ engagiert sich für deren ständige Verbesserung, denn wo Nachhaltigkeit draufsteht, muss auch Nachhaltigkeit „drin“ sein. Dazu arbeiten wir mit der International Social and Environmental Accreditation and Labelling Alliance (ISEAL) zusammen.

Frauen stärken

Viele Haushalte in ländlichen Regionen in Entwicklungsländern werden von Frauen geführt. Deshalb ist es wichtig, die Rolle von Frauen zu stärken. Dies kann durch Aus- und Fortbildungen erfolgen sowie durch ein Mitspracherecht bei der Verteilung von Land und Ressourcen.



Frauen im Kakao Sektor

PRO-PLANTEURS ist ein gemeinsames Projekt des Forums Nachhaltiger Kakao e. V., der ivoirischen Regierung und der Bundesregierung in Côte d'Ivoire. Das Projekt schafft zusätzliche Einkommensmöglichkeiten für Frauen, etwa durch den Anbau weiterer Früchte, Fisch- und Hühnerhaltung, und gibt den Familien damit neben Einkommen aus dem Kakaoanbau auch Ernährungssicherheit.



Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Fachreferat 121 (Internationale Agrarpolitik, Landwirtschaft, Innovation)

Stand November 2019

Kontakt RL121@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Fotos © Forum Nachhaltiger Kakao/Gaël Gellé